

# Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 6: **Fachdidaktik**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Blickpunkt Kantone

---

### Aargau

#### Englisch obligatorisch und ein Jahr früher

Der Englisch-Unterricht soll im Aargau ab der 2. Klasse der Oberstufe (Real, Sek., Bez.) obligatorisch werden. Das Erziehungsdepartement will gemäss einer Medienmitteilung noch in diesem Jahr ein entsprechendes Konzept vorstellen. Die Vorverlegung um ein Jahr könnte frühestens ab Schuljahr 2000/01 wirksam werden.

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat im November 1998 empfohlen, den Englisch-Unterricht ab 7. Schuljahr obligatorisch einzuführen. Im Aargau gilt heute das Obligatorium erst ab der 3. Klasse Bezirksschule (8. Schuljahr) und wird an Sekundar- und Realschulen als Wahlfach ebenfalls ab 3. Klasse (8. Schuljahr) angeboten. Mehr als die Hälfte der Schülerschaft belegt dieses Wahlfach bereits heute; sie ist sich offenbar der Bedeutung dieser Fremdsprache bewusst.

Pressemitteilung

#### 58 zusätzliche Lehrerstellen für die Volksschule

Der Regierungsrat hat für die Volksschulen im Hinblick auf den Schuljahresbeginn am 9. August 58 neue Lehrerstellen bewilligt. Mehr als die Hälfte davon kommt den Primar- und Realschulen zugute. Der Regierungsrat beschloss deren Schaffung aus pädagogischen Überlegungen und unter Berücksichtigung der wachsenden Schülerzahlen.

Pressemitteilung

---

### Baselland

#### Gemeinde Seltisberg will «Basisstufe» erproben

Gemeinsame Klassen für Kindergarten- und Primarschüler der Unterstufe – dies schlägt eine Experten-Gruppe vor. Mit dieser «Basisstufe» soll Kindern der Schuleintritt erleichtert werden. Die Idee möchte die Gemeinde Seltisberg in die Tat umsetzen. Erziehungsdirektor Peter Schmid ist mit einem entsprechenden Schulversuch einverstanden – allerdings erst, wenn Lehrpläne für die «Basisstufe» auf dem Tisch liegen.

«BaZ», 6.4.99

### Basel-Stadt

#### Gegen Leistungsniveaus im zweiten Jahr der Orientierungsschule

Nach Leistung differenzierten Abteilungsunterricht schon im zweiten Jahr der Orientierungsschule (OS), regte ein Anzug von Lukas Stutz (CVP) an, der nun mit 48 gegen 43 Stimmen abgeschrieben wurde. In der Antwort hatte die Regierung ausgeführt, dass seit Schuljahr 1998/99 eine neue Regelung des Abteilungsunterrichts gilt, die es den Lehrkräften überlässt, nach welchen Kriterien im sechsten Schuljahr die Schülerinnen und Schüler für einzelne Lektionen in Deutsch, Französisch und Mathematik aufgeteilt werden. Die Niveaueurse sind wie bisher auf das siebte Schuljahr beschränkt.

«BaZ», 11.3.99

#### Kritik an einem Schulprojekt führt zum Abbruch

Das Projekt «Teilautonome Schulen» ist abgebrochen worden, teilte Erziehungsdirektor Stefan Cornaz gestern an der Jahresversammlung der Schulsynode mit. Allerdings sollen die Zielsetzungen in einem neuen Projekt wieder aufgenommen werden. Die Versammlung der Lehrkräfte hiess eine Resolution gegen die Übertragung der Landschulen an die Gemeinden gut und verabschiedete Thomas Bürgi mit Beifall.

«BaZ», 25.3.99

---

### Luzern

#### Kindergarten wird obligatorisch

Der Luzerner Grosse Rat hat am Dienstag die Revision des Volksschulgesetzes mit der zweiten Beratung abgeschlossen. Damit führt Luzern als erster Schweizer Kanton das einjährige Kindergarten-Obligatorium ein. Zudem werden neu Pro-Kopf-Beiträge an die Volksschulen ausgerichtet.

«ZT», 17.3.99

In der Zentralschweiz wird der Ruf lauter, nicht nur schwächere, sondern auch hochbegabte Kinder zu fördern. Vermehrt sehen sich die Schulbehörden von Eltern und Lehrpersonen mit dem Phänomen konfrontiert. Allzu grosse Hilfe bieten die staatlichen Schulen jedoch nicht. Um dem Schulverleider der Hochbegabten vorzubeugen, kennen die Kantone die Möglichkeit des vorzeitigen Einschulens oder des Überspringens von Klassen. Einige Gemeinden bieten erste Fördermöglichkeiten wie Sondersprachkurse oder Informatikkurse an.

«BaZ», 23.3.99

---

### Solothurn

#### Oltner Tagesschulversuch gescheitert

Der geplante zweijährige Tagesschulversuch in Olten kommt nicht zustande: Bis Ablauf der Anmeldefrist Ende März haben sich nur drei Interessenten eintragen lassen. Zusammen mit allen Beteiligten will das Rektorat der Städtischen Schulen nun die Gründe für diesen klaren Ausgang auswerten und entsprechend reagieren.

«ZT», 7.4.99

---

### Zürich

#### Lehren für schulisch schwächere Jugendliche

Im Bezirk Winterthur sollen neue Ausbildungsplätze für schulisch schwächere Jugendliche geschaffen werden. Das von der Handelskammer/Arbeitgebervereinigung und vom Gewerbeverband ausgearbeitete Modell sieht zweijährige Allrounder-Lehren in einem Firmenverbund vor. Mit dem Verbund wollen die Arbeitgeberorganisationen Unternehmen bei der Ausbildung entlasten und erreichen, dass auch kleinere Betriebe Lehrlinge aufnehmen. Ziel ist, allen Jugendlichen die Chance für eine Lehrstelle zu bieten.

«NZZ», 9.3.99

#### Toscana-Töpfereien

in wunderschöner Landschaft zwischen Florenz und Siena auf einem ehemaligen Bauernhof bei Casole.  
Interessante Techniken wie Raku, Rauchbrand, Buccero, Engobe-Air-brush, Töpferscheibe und vieles andere.  
Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Toscana  
Unterlagen von Gunter Ahlborn,  
Riedstr. 68, 6430 Schwyz, Telefon/Fax 041 811 17 13

# Schlaglicht

---

## Schule Plus Schweiz

**«Schule Plus Schweiz ist ein konstruktives Projekt des LCH. Um eine zunehmende Verschlechterung des Berufsimagen und der Arbeitsbedingungen abzuwenden, sollen sich Lehrkräfte ein zweites Standbein in freiberuflicher, selbständiger Tätigkeit aufbauen können.» (LCH-Aktuell 7/99, S. 5)**

Es geht darum, sich einen Teil des Wachstumsmarktes des privaten Förderunterrichts zu sichern. Der LCH lädt seine Mitglieder ein, sich für eine zweijährige berufs begleitende Intensivausbildung (Kostenpunkt Fr. 22500.–) anzumelden. Damit wird die Berechtigung erworben, privaten Förderunterricht zu erteilen. Das Ganze ist erst einmal als dreijähriges Pilotprojekt konzipiert.

Der LCH signalisiert, dass unsere Lehrkräfte unfähig sind, die gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule zu erfüllen. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur zunehmenden Verschlechterung des Berufsimagen.

Die Lehrkräfte sollen für diese attraktive Doppelrolle befähigt werden. Die Doppelrolle besteht darin, als staatlicher Angestellter das Kernangebot sicherzustellen – ja nicht mehr – um als Freiberuflicher zu seinem Geld zu kommen. Man rechnet wohl damit, dass die Solidarität unter den Lehrkräften spielt – niemand unterrichtet so, dass ein privater Förderunterricht überflüssig ist. Sonst wären die Fr. 22500.– nicht mehr einzuspielen.

In der Intensivausbildung lernen die Teilnehmenden u.a., «verschiedene Fähigkeiten auf differenzierte Weise zu erfassen». Gehört diese Fähigkeit nach LCH nicht mehr zum Rüstzeug einer jeden Lehrkraft? Müssen wir künftig als Eltern diese Leistung privat einkaufen?

Der LCH hat es aufgegeben die staatliche Schule zu stärken. Er macht seine Mitglieder fit für den privaten Bildungsmarkt.